

Table with subscription rates for different periods and locations.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau
Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stod.

Die Czechen und ihre Opposition.

(Orig.-Ber. der Arader Zeitung.)
Von der obern Donau, 24. Oct.

Was ist aber die Vladislaw'sche Landesordnung? Ein Ausfluß von den Tendenzen, welche nur auf Schwächung der Staatsgewalt hinauslaufen...

Neuestes.

Berlin, 24. October. Der Papsf sendete der Petersburger Synode ein Rundschreiben an die griechisch-russischen Bischöfe. Die Synode bereitet eine Erwiederrung vor.

Die Constituirung der Arader Handels- und Gewerbebank.

Arad, 26. October. Mit dem gestrigen Tage hat unsere Stadt wieder einen mächtigen Schritt nach vorwärts gethan, und glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen...

Wien, 24. October.

Der Wehrausschuß hat heute 10 Paragraphen des Wehrgesetzes angenommen, worunter jene über die Dienstzeit und die Heeresstärke, und zwar mit unwesentlichen Aenderungen.

Amliches

(Verleihungen.) Se. Majestät hat die am Neutraer Domcapitel erledigte dritte Ehren-Domherrnstelle dem emer. Vicebechanten und Felds-Badicoer Pfarrer Martin Sucha,

Verwaltungsräthe:

- List of names and their respective votes for the administrative council.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

Zu gleicher Zeit hat die Direction unserem hochgeschätzten, um unsere Stadt vielverdienten, gegenwärtig in Pest weilenden Mitbürger, Herrn Ignaz Deutsch, auf telegraphischem Wege von der auf ihn gefallenen Wahl zum Vizepräsidenten der Arader Handels- und Gewerbe-Bank in Kenntniß gesetzt, und heute Abends auf gleichem Wege von ihm bereits die Antwort erhalten, daß er mit Dank die Wahl annehme und seinerseits bestrebt sein werde, Alles aufzubieten, was das Wohl der Stadt Arad zu fördern und namentlich das neue Institut der Arader Handels- und Gewerbe-Bank zu heben und in Flor zu bringen geeignet erscheinen kann.

Wir aber rufen dem neuen Institut, so wie den wackeren Männern, die es nun zu leiten berufen sind, ein herzliches Glück auf! entgegen.

### Arader Wettrennen.

Das von Seite des Arader Landwirtschaftsvereins Sonntag den 25. d. M. abgehaltene Wettrennen war, obgleich es Tags vorher und auch die ganze Nacht hindurch ununterbrochen regnete, dennoch sehr zahlreich besucht. Dasselbe wurde auf der städtischen Wiese zwischen der Vorstadt Perwada und dem Eszläner Walde abgehalten. Der Rennplatz war eisförmig, ungefähr eine englische Meile lang und mit zahlreichen Fahnen geschmückt. In den Logen der am Rennplatz errichteten geschmackvollen Feldhütte nahmen die zahlreich anwesenden Damen Platz. Nachmittags 1 Uhr verfügte sich das Publikum theils zu Wagen, theils zu Pferde an den Wettrennplatz, wo das Rennen präcis 12 Uhr begann, u. z.: vorerst um den Vereinspreis von 300 fl. Von 4 angemeldeten Pferden starteten bloß zwei, u. z.: die in Siebenbürgen gezüchtete Braunsute „Vila“ der Herrn Carl Pollak und der ebenfalls in Siebenbürgen gezüchtete Wallach „Hegyes“ des Herrn Ivan v. Urbán. Der Letztere, geritten durch den Eigentümer, blieb Sieger.

Um den Staatspreis von 100 Ducaten starteten von vier genannten Pferden bloß zwei, u. z. der Vollbluthengst „Hondelapitány“ des Herrn Grafen Julius Károlyi und die Hähige Stute „Cora“ des Herrn Peter v. Kégl. Bis zur Hälfte der Bahn entwickelte sich ein prachtvoller Wettstreit zwischen den zwei englischen Vollblutpferden, doch blieb hier die „Cora“ immer mehr zurück und so gelangte der auch von dem Pester Wettrennen her noch wohlbekannte „Hondelapitány“ als erster am Ziele an. Das Rennen, 1 englische Meile, dauerte 2 Minuten 14 Sekunden.

Für den dritten Preis, Ehrenpreis des Herrn Johann v. Bobus, bestehend in einem prachtvollen Revolver im Etui, liefen alle drei genannten Pferde und blieb der Scheit-Wallach des Herrn Anton v. Czárán Sieger. Zweites am Ziele war die Braunsute des Herrn Ivan v. Urbán, „Ella“, drittes die „Vila“ des Herrn Carl Pollak.

Der dritte Preis war der Damenpreis. Unter sämtlichen Rennen war dies das schönste und interessanteste. Es starteten die Vollblutstute „Sarcasme“ des Herrn Grafen Choloniensky, geritten durch den Eigentümer und die Vollblut-Braunsute des Herrn Peter v. Kégl, „Christine“, geritten durch Herrn Ivan v. Urbán. Die Führung begann „Sarcasme“, bloß langsam gefolgt von „Christine“. In dieser Weise liefen beide Pferde bis zur Mitte der Rennbahn, wo „Christine“ immer mehr zurückbleiben begann und waren beide Pferde beinahe 15 Klaster weit auseinander. Bei der vorletzten Wendung drängte jedoch „Christine“ immer mehr vorwärts, so daß bei der letzten Wendung bereits beide Pferde hart neben einander liefen. Hier entspann sich nun der interessante Kampf, und blieb „Christine“ um zwei Pferdelängen Sieger. Der Preis bestand in

einer sehr geschmackvollen silbernen Büchse im Werthe von 500 fl. Das Rennen dauerte 2 Minuten 18 Sekunden.

Das Rennen der Landwirthe konnte, da sich hierzu, vermuthlich der schlechten Witterung wegen, niemand meldete, nicht stattfinden.

Zum Schluß folgte das Rennen mit Hindernissen, für welches den Ehrenpreis, bestehend in einem auf Marmorpedestall ruhenden, aus gediegenem Silber angefertigten Briefbehälter und Briefbeschwerer, Herr Peter v. Kégl spendete.

Von den angemeldeten 6 Pferden starteten bloß drei, u. z. die Braunsute „Helene“ des Herrn Peter v. Kégl, der Rappwallach „Fylng Deweil“ des Herrn Oberlieutenants Graf Bubna und der Rapphengst des Herrn Rittmeisters Grafen Paar, der Letztere geritten durch den Eigentümer. Die Führung begann das Pferd des Herrn Grafen Bubna und riß das erste Hinderniß, einen Bretterzaun, nieder, worauf die nachfolgenden zwei Pferde aus der Bahn brachen, jedoch wieder zurückgebracht, setzten sie über das erste Hinderniß, doch schon bei dem zweiten Bretterzaun wollte die Vollblutstute „Helene“ durchaus nicht hinübersetzen und mußte gänzlich zurückgezogen werden. Von ihren ausgezeichneten und fähigen Reitern geführt, durchmachten die zwei Pferde in vorzüglicher Weise die zwei englische Meilen lange Bahn und setzten auch über alle Hindernisse, die theils aus Mauern, theils aus Zäunen und Gräben bestanden. — Sieger blieb Graf Bubna's „Fylng Deweil“.

Zu bemerken ist noch, daß das Rennen für die Pferde wegen des durch den Regen aufgelockerten Grundes sehr schwierig war. Das Rennen war Nachmittags 4 Uhr in größter Ordnung und ohne den geringsten Unfall beendigt.

### Aufruf für die verunglückten Schweizer.

Se. Hochgeboren der Herr Obergespan Szende Béla hat im Wege der Stuhlrichterämter folgenden Aufruf an das Publicum des Arader Comitats gerichtet:

„Auch in unser Vaterland ist die Kunde von jenem Unglück gedrungen, das die Bewohner der Schweizer Cantone betroffen und hat diese überall die wärmsten Gefühle der Theilnahme hervorgerufen.“

Lang anhaltender Regen und Wolkenbrüche haben Ueberschwemmungen in einem solchen Maße zur Folge gehabt, daß die reisenden Fluthen ganz Ortschaften und blühende Städte hinwegschwemmten, nur Elend und Noth zurücklassend.

In dem Mhl der Freiheit, in dem Mhl unserer einst verfolgten Väterlande, auf dem Boden der freien Schweiz, die so vielen Edlen unseres Vaterlandes während der Verfolgungen eine Zuflucht gewährte, und deren Bewohner in unserer Noth während des Jahres 1863 die Gaben brüderlicher Hilfe in unser Vaterland sandeten, auf diesem Boden hat nun Verwüstung und Elend sein schreckvolles Lager aufgeschlagen.

Auf jene brüderlichen Gefühle mich berufend, die unter freien und gebildeten Völkern unbedingte bestehen und auf die Theilnahme bauend, die unvermeidliches Unglück in jedem menschenfreundlichen Busen erregt, erlaube ich die Gesamtbewohner des Comitats, zur Linderung der durch Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothlage der Schweizer ihr Schwärzen beizutragen, und auch Ew. Wohlgeberen erlaube ich, bei Veröffentlichung dieses Aufrufes Ihre ganze Energie darauf zu verwenden, daß Sie je größere Spenden sammeln und diese mir einsenden mögen; und werde ich das Nöthige veranlassen, daß diese Spenden ehestens an den geeigneten Ort gelangen.“

daher, weil die Marie nichts versteht, was sie sich nicht auf ihre eigene Weise klar machen kann. Seht, wie ich noch im Seminar war, da haben sie uns gar schön vorgepredigt, wie wir beim Lehren immer sein Achtung geben müßten auf die eigene Art der Kinder. Aber du mein Gott, wer kann das in der Schul! Und nachher im Leben, ja da muß der Arme springen, wie die Andern pfeifen. Hab's auch lernen müssen, daß es just keine sanfte Melodie ist, die sie Einem vorpfeifen.“

Der junge Geselle nickte beistimmend, und der Alte lobte Marie. Es giebt etwas Gutes in ihrem Wesen, sonst wäre sie sicher bei der Wilder verkommen. Sie gleiche ihrer Mutter, die sei auch stets ordentlich und fleißig gewesen und hätte sich in ihrem Aeußern eben so sauber gehalten. „Ihre Eltern“, sagte er, „waren zwar arm, aber sie hatten immer ein Stück Brod für Denjenigen, der noch ärmer war. So läßt auch die Marie keinen Bettler leer aus dem Engel fortgehen, wenn sie etwas zu geben hat, und hat sie nichts, so hat sie doch ein freundlich-mitleidig Wort. Sie versteht eben das Elend.“

Gottlieb hörte den Alten gern in dieser Weise von dem Mädchen sprechen, und er vergalt es ihm durch manchen Krug Bier, wenn sie in dem Garten des blauen Engels einander trafen. Das mußte ihm wiederum Marie in ihrem Herzen dank. Die Fäden, welche zwei Herzen allmählig aneinander knüpfen, sind feiner, als das feinste Spinnweb. Das Auge sieht sie nicht, und die Herzen finden sich gefesselt, ehe sie es ahnen.

Der Groll, mit dem Gottlieb bisher an seine Haft gedacht, wurde allmählig eingelulkt. Er selbst hätte jetzt davon sprechen können, und er fühlte das Bedürfniß, mit Marie davon zu reden. Nun schien es ihm ganz gerechtfertigt, daß er nicht mit Abel fortgewandert war. Die Leute draußen hätten freilich nicht gewußt, daß er einmal hinter Schloß und Riegel gefesselt; allein er wußte jetzt, daß er den innern Grimm darüber mit sich in's Grab genommen haben würde. Es war aber doch nicht so leicht, selbst das Gespräch auf seine Haft zu bringen, als er geglaubt hatte, und als er eines Abends seinen Muth zusammenfaßte, suchte Marie abzulenken. Sie wollte um feinetwillen nicht, daß er die kaum verheilte Wunde wieder aufreißt. Er erschrack, der alte Argwohn, das alte Mißtrauen wollten wieder Macht über ihn gewinnen. Er sank in sich zusammen, und sein Gesicht wurde totenblaß. Marie stand betroffen dabei.

Mit einem Ruck richtete er sich endlich wieder auf. Er mußte wissen, woran er war, und sollte er auch zum letzten Mal in dem blauen Engel gewesen sein. Ein kalter Schweiß trat ihm bei dem Gedanken auf die Stirn, daß er vielleicht nirgend's Ruhe finden sollte vor der Meinung der Menschen, selbst der besten.

### Für die Schweizer

sind uns folgende milde Gaben zugekommen:

Frau Arabella Reugebauer	2 fl. — fr.
„ Louise Schwester	1 „ — „
„ Fräulein Cäcilie Schwester	1 „ — „
„ Herr Peter Krusch	5 „ — „
„ Peter Schilowski	— „ 50 „
„ Gustav May	9 „ — „
Hiezu die bereits ausgewiesenen	5 „ — „
Zusammen	23 fl. 50 fr.

Indem wir für diese ersten Gaben im Namen der Humanität unsern innigsten Dank abstatten, bitten wir um weitere gütige Beiträge. Wir werden die kleinste Gabe des Armen mit dem gleichen herzlichen Dank annehmen und öffentlich verzeichnen, wie die größte des Reichen; nur bitten wir, uns mit recht zahlreichen Spenden in den Stand zu setzen, das uns vorgesteckte Ziel: den kiebern, durch verheerende Wasserfluthen in harte Noth gerathenen Schweizern rasche Hilfe bringen zu können, zu erreichen.

### Die Redaction

### An die geehrten Wähler der Arader isr. Cultus-Gemeinde.

Mit Bezug auf die hierseitige Kundmachung vom 27. September l. J. wird den geehrten Wählern in Erinnerung gebracht, daß die Conscriptio täglich Vormittags von 10—12 Uhr im Tempelgebäude l. Stock fortgesetzt und am 2. November l. J., Mittags 12 Uhr, geschlossen wird.

Bei der großen Wichtigkeit, die der Congreg für das Gemeinde- und Unterrichtswesen der ungar. Israeliten hat, glaubt der Central-Ausschuß erwarten zu können, daß an der Wahl der Congregdeputirten alle berechtigten Wähler sich werden betheiligen wollen; da aber nur derjenige zur Abgabe einer Stimme berechtigt ist, der in der Wählerliste verzeichnet und im Besitze eines Wählercertificates ist, so werden diejenigen Wähler, die sich bis jetzt in die Wählerlisten noch nicht eintragen ließen, gütigst aufgefordert, behufs ihrer Einzeichnung in der angelegten Frist vor der Conscriptio-Commission erscheinen zu wollen.

Dem Central-Ausschuße für die Wahl der israel. Congreg-Deputirten in Arad am 26. October 1863.  
Dr. Eduard Schöpfes, Leopold Rosenbergs, Schriftführer.

### Tagesneuigkeiten.

„Hirnöl“ erklärt sich zu dem Dementi ermächtigt, daß der Primas die ihm anlässlich der Trauung des Fürsten Esterházy in den Mund gelegten Worte nicht gesprochen habe.

Wie „P. N.“ vernimmt, wurde in Betreff der Versicherungsanstalt „Ország“ von Seite des Ackerbau-Ministeriums unter J. 15320 an den Pester Magistrat ein Erlaß gerichtet, laut welchem die constituirende General-Versammlung der Anstalt, als solche, nicht anerkannt, die Beschlüsse dieser Versammlung und die durch selbe vorgenommenen Wahlen annullirt werden. Gleichzeitig werden die Gründer gegen persönliche Verantwortlichkeit vor allen derartigen Schritten und Verfügungen gewarnt, die sich auf etwas anderes, als auf die Beschaffung des Gesellschafts-capitalis beziehen. Entgegen der von Seite der Anstalt vor kurzem veröffentlichten Behauptung, daß die notwendige Zahl von 10,000 Actien von Seite der Gründer bereits gezahlt wäre, vernimmt das genannte Blatt, daß zur Zeit der Generalversammlung erst 903 Actien subscribirt waren, was die Vorsicht der Regierung genügend rechtfertigt.

„Marie“ begann er mit dumpfer Stimme, „ich hab' Ihnen etwas zu sagen.“

Sie blickte ihn mit ängstlicher Spannung an, und er fuhr nach einer kurzen Pause fort: „Ich hab's gehört, wie die Regine eines Abends über mich zu Ihnen sprach; wie die Studentin hier waren, den Abend war's.“

„D!“ rief Marie, indem sie die Hände bittend faltete.

Er wachte sich mit dem Rockärmel den Schweiß von der Stirn und erhob sich. „Nein“, sagte er mit Nachdruck, „ich hab' nicht gehört, aber ich hab's gehört, und Gott ist mein Zeuge: ich bin kein Dieb! und ich will wissen, ob Sie mir glauben.“

„Ja, Nehring, ich glaub' Ihnen“, entgegnete Marie mit aufleuchtenden Augen.

„Bei Gott, Marie?“ fragte er kaum verständlich, indem er dem Mädchen durchdringend in die Augen schaute.

„Bei Gott!“ wiederholte sie mit dem Ausdruck der Treuherzigkeit, der jedes Mißtrauen entwaffnen mußte, und lebhaft setzte sie hinzu: „D, gewiß, ich hab's nie geglaubt und ich hab' damals auch der Regine gesagt, daß es nicht wahr ist.“

Nehring sagte kein Wort, er brückte nur kräftig die beiden Hände des Mädchens, die er gefaßt hatte. In seinen Mienen zuckte und arbeitete es heftig. Dann ließ er Mariens Hände fahren und taumelte fast auf die Bank zurück, von der er zuvor aufgestanden war. Seine Brust wogte und zwei große Thränen rollten ihm über die braunen Wangen.

Marie trat näher zu ihm heran und sagte leise und bewegt: „Sie sollten es sich nicht so zu Herzen nehmen. Es kann Keiner den Menschen wehren, daß sie Schlechtes reden, und nur wer selbst schlecht ist, der glaubt ihnen.“

„Ach, wenn Sie wüßten, wie's mich immer gestochen hat“, murmelte Gottlieb tief aufathmend. „Und Sie haben's der Regine nicht geglaubt?“

Marie schüttelte den Kopf.

„Und Sie haben's der Regine gesagt?“ fragte er weiter.

„D, sie war so böß damals, und ich konnt' nicht gegen sie aufkommen“, nickte Marie. „Sie ist ja auch die Herrschaft.“

Nehring's Mienen waren so hell und heiter geworden, wie ihn Marie noch nie gesehen hatte. Nun war auch sie froh, daß er sie gefragt hatte. Jetzt lag nichts mehr zwischen Weiden. Eine innere Stimme sagte Marie, daß Nehring nicht mehr über jene dunklen Flecken grübeln würde.

(Fortsetzung folgt.)

### Novellen

### Eine Geschichte aus dem Volke.

Erzählt von A. S.—I.  
(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke wollte es ihn beschleichen, daß diese Stärkung wohl nicht ganz die rechte war, die er von erothen hätte schöpfen sollen, und er stand nicht so aufrecht wie sonst neben der kleinen Marie, in deren Augen sich jener Stern freundlich wiederpiegelte.

„Sie ist besser wie Du“, murmelte er an diesem Abende auf dem Heimwege. „Sie haben sie untergekriegt, sie haben immer auf ihr herumgetreten, und sie ist doch gut geblieben!“

Es war nicht mehr der angenehme Dr., der ihn, sobald der Feierabendruf erschollen war, zum blauen Engel hinaufzog. War ihm früher unter den Bäumen droben wohl gewesen, so wurde ihm jetzt täglich woöbler. Er merkte ja, daß ihn Marie gern kommen sah. Ihr freundlicher Empfang war keine Verstellung. Er hätte es sonst wohl in seinem Mißtrauen herausgesehen. Marie hätte sich, und wäre es auch durch das zerringendste Zeichen, irgend einmal verrathen müssen. Aber sie blieb immer dieselbe gegen ihn, nein, sie zeigte deutlicher, daß er willkommen sei. Es geht keine Mißtraut über den innigen Klang, mit dem sie ihm ein gutes Willkommen des schäumenden Trankes wünschte, den sie ihm brachte.

Ja, er war willkommen, sie wußte, wie man seine Ehre bemäkelte, und ihre Freundlichkeit sagte ihm, daß sie Reginen keinen Glauben schenke. Er fühlte sich bei ihr so frei und unbefangen, wie zur Zeit, als er noch nicht in den falschen Verdacht gerathen war. Nein, er fühlte sich freier und woöbler.

Ihm war wie einem von schwerer Krankheit allmählig Genesenen. Marie hielt es für ihre Pflicht, das Unrecht, welches ihm Regine that, durch ihr Benehmen wieder gut zu machen. Sie behandelte ihn mit einer aus dem Herzen kommenden Schonung, die auf seine Wunde wie Balsam wirkte.

Wenn der alte Lampe an den Brückenbau kam, dann sprach Nehring gewöhnlich von Marie mit ihm.

„Ich bezweife nicht“, sagte er eines Tages zu dem Alten, „wie die Leute das Mädchen für dumm halten können. Aber die Menschen müssen einmal Einem verlastern.“

„Ich will es Euch sagen“, versetzte Zener. „Es kommt

Wie der dem Oberher sich die Vertheilung hat. Es erbaut Stadt im umgürtet wo die Der Straßenshaus, in chen prolien will Stadt gesammte erhält au gram: handler Man vermpferich in ihrem Horváth Gemalin gungen v Chorinsk in Prag. laß sind der wiffen Ebergemü auf das C Schriftst unsere Y nun in Wahrheit einem tr für das für das herve stasius S Hal m K ompo r Schell e gen sind: Geschicht Erlebnisse die biograp feld. S sind: A. C winn unfe sten wuan aus Bau haben. Beim „Co missionsg „Le Gesellscha Leopold Zur Firm Bei wurde d rung bet folgenber „F r schafter fü nehmer in sind beid rechtigt. „Ja rebeberfir „F o „F r „N i in Zomb „S o in Zomb „S o missions- Beim „F r Leitfau. „E d Beim Die gelösch. Leopold a Die „Z u Arab. Beim „C a „D a Tasnab. „B i „S a Käroly. „F a Käroly. Ha Vest rubig. Bei Berfahr aus Preisen beca 87pd. fl. 4 3 Monate. ca. 2000 Ma Waare beac Malwaare mitter Stim Mangel an ca. 15000

(Stadterweiterungsproject für Pest.)  
 \* \* \* Ung. Uobd" erfährt, hat eine belgische Gesellschaft  
 der Oberbürgermeister von Pest einen Plan vorgelegt, wel-  
 cher die Ausführung mehrerer großartigen Objecte und  
 die Verschönerung der ungarischen Stadt zur Aufgabe gestellt  
 hat. Es soll nämlich die Margaretheninsel durch eine stehende  
 Brücke mit den beiden Städten verbunden und vor der zu  
 stehenden Brücke ein Boulevard angelegt werden, der die  
 Stadt in geringer Distanz vom Stadtwaldchen im Halbfreize  
 umgürtet und die Donau wieder an jenem Punkte erreicht,  
 wo die Eisenbahnverbindungsbrücke den Strom überwölbt.  
 Der Verkehr soll durch die Anlage von zwei imposanten  
 Straßenbahnen gefördert werden. Endlich wird ein Schlacht-  
 haus, ein Viehmarkt und ein Arbeiterquartier mit 200 Häus-  
 lichen projectirt. Die Hälfte der hiesiger nothwendigen Capita-  
 len will das belgische Consortium, die andere Hälfte die  
 Stadt Pest herbeischaffen. Nach 90 Jahren gelangt die  
 Stadt Pest ohne jegliche Entschädigung in den Besitz der  
 gesammelten Objecte.

(Ebergényi-Horvath.) Die „Morgen-Post“  
 erhält aus Prag, 23. d., nachstehendes Sensations-Tele-  
 gramm: „Vorgesien erschloß in Kladno der Prager Leder-  
 händler Krauß sich und seine Geliebte, eine gewisse Horvath.  
 Man vermuthet aus verschiedenen Anzeichen, Letztere sei die  
 mörderische Witte Horvath, auf welche sich Julie Ebergényi  
 in ihrem Prozesse berief. Man fand bei der ermordeten  
 Horvath die Portraits von Chorinsky, von dessen vergifteter  
 Gemalin, sowie das Tagebuch der Ebergényi mit Eintra-  
 gungen von fremder Hand und im überschwenglichen Style  
 Chorinsky's geschrieben. Die Horvath wohnte lange Zeit  
 in Prag. Deren vorgeworfene Pretiosen und sonstiger Nach-  
 laß sind äußerst werthvoll.“ Die vorliegenden Prager Blät-  
 ter wissen von diesem allerneuesten Auswuchs des Processes  
 Ebergényi-Chorinsky noch nichts.

(Literarische.) Wir hatten bereits Gelegenheit,  
 auf das Erscheinen des Jahrbuches des Wiener Journalisten- und  
 Schriftstellervereins — den „Concordia-Kalender“ —  
 unsere Leser aufmerksam machen. Dieses Jahrbuch liegt uns  
 nun in glänzender Ausstattung vor und erweist sich in  
 Wahrheit als ein ganz vortreffliches Buch. Es enthält außer  
 einem trefflich geordneten Calendarium, mit gemeinnützigen,  
 für das praktische Leben berechneten Beiträgen, Arbeiten von  
 den hervorragendsten Dichtern und Schriftstellern, wie: Ana-  
 tolius Grün, Bauernfeld, Moriz Hartmann, Friedrich  
 Palm und L. A. Frankl; von Josef Rank, Leopold  
 Kemper, Carl v. Scherzer, Heinrich Laube, E.  
 Schelle und E. Ranzoni. Von den prosaischen Beiträ-  
 gen sind: Die Lebensrisse, nett und sorgfältig gearbeitete  
 Geschichte „Vor die Geschwornen“ von Rank, die „kleinen  
 Erlebnisse während des Staatsreiches“ von Hartmann und  
 die biographischen Skizzen und Charakteristiken von Bauern-  
 feld, Schelle und Ranzoni; von den poetischen Gaben  
 sind: A. Grün's „Tambor von Ulm“, der Verlust und Ge-  
 winn unserer kriegerischen und politischen Ereignisse der jün-  
 gsten zwanzig Jahre wagt und deutet, und die Sinnsprüche  
 aus Bauernfeld's „Tagebuch“ ganz besonders hervorzu-  
 heben.

**Protocollirte Firmen.**

Beim Pesther Wechselgericht:  
 „Coloman Vörös“, ungar. „Vörös Kálmán“, Com-  
 missionsgeschäftsinhaber in Pest, Palatinagasse Nr. 17.  
 „Leopold Kirz“, ungar. „Kirz Lipót“, öffentliche  
 Geschäftsführer sind Leopoldine Rothberg, geb. Pollak und  
 Leopold Kirz, Holzhändler in Pest, Kerepeserstraße Nr. 46.  
 Zur Firmzeichnung ist Leopold Kirz allein berechtigt.  
 Bei der protocollirten Firma „S. D. Fleisch“  
 wurde die Procurazzeichnung des mit der Liquidationsfirmen-  
 zung betrauten Procuristen S. Droffa eingetragen, welcher  
 folgenderweise zeichnet: S. D. Fleisch in Liquidation Droffa.  
 „Frey und Käufer“, offene Gesellschaft. Gesell-  
 schafter sind: Ludwig Frey und Stefan Käufer, Baunter-  
 nehmer in Pest, Kerepeserstraße Nr. 2. Zur Firmzeichnung  
 sind beide Gesellschafter und der Procurist Leo Käufer be-  
 rechtigt.  
 „Jakob Laub“, Schnittwaarenhändler in Pest, Ke-  
 repeserstraße Nr. 1.  
 „Josef Kardos“, Specereihändler, Waitznerstr. 58.  
 „Franz Spieker“, Schnittwaarenhändler in Erlau.  
 „Nikolaus Raditsch“, Galanteriewaarenhändler  
 in Zombor.  
 „Sabbas Theodorovits“, Gemischtwaarenhändler  
 in Zombor.  
 „Samuel Ehrlich“, Producten-Spediteur und Com-  
 missions-Handelsmann, Pest Academiegasse 5.  
 Beim Speierer Wechselgericht:  
 „Franz Goldbacher“, Gemischtwaarenhändler in  
 Leutschau.  
 „Ed. Frenda“, Gemischtwaarenhändler in Leutschau.  
 Beim Arader Wechselgericht:  
 Die Firma „Ignaz Leopold u. Söhne“ wurde  
 gelöst. Die Passiva sind durch Bartholomäus und Isidor  
 Leopold allein zu begleichen.  
 Die Firma „Robitzek u. Rasch“ wurde gelöst.  
 „Julius Hermann“, Gemischtwaarenhändler in  
 Arad.  
 Beim Debrecziner Wechselgericht:  
 „Carl Kovács“ Gemischtwaarenhändler in Szoboszló.  
 „David Abraham“, Gemischtwaarenhändler in  
 Tasnád.  
 „Bücher Ezükel“, Specereihändler in Gr. Károly.  
 „Salamon Guth“, Gemischtwaarenhändler in Gr.  
 Károly.  
 „Jakob Lefkovits“, Gemischtwaarenhändler in Gr.  
 Károly.

**Handels- und Börsennachrichten.**

Pest, 24. Oct. Im Getreidehandel war es ziemlich  
 ruhig. Weizen blieb von Seite der Exporteure sehr reservirt und der  
 Verkehr ausschließlich auf den Mühlenbedarf beschränkt und zu festen  
 Preisen beschränkt. Der Absatz betrug ca. 8000 Ctr. 87 1/2 pfd. fl. 4.75.  
 87 pfd. fl. 4.65—72 1/2, 86 pfd. fl. 4.50—55, 85 1/2 pfd. fl. 4.45, Alles  
 3 Monate Roggen blieb in matter Stimmung, der Verkehr betrug  
 ca. 2000 Mg. 78—80 pfd. fl. 2.90—95. Gerste hielt sich in schöner  
 Waare beachtet, und im Preise fest. Der Absatz betrug ca. 3000 Mg.  
 Malzwaare fl. 2.60—65. Futterwaare fl. 2.20—40. Hafer blieb in  
 matter Stimmung, und ohne bekannten Absatz. Mais erzielte aus-  
 Mangel an Angebot keine wesentlichen Umsätze. Der Absatz betrug  
 ca. 15000 Centner und wurden zu fl. 2.65 bezahlt.

**Wiener Fruchtbörse, vom 24. October.** Trotz der ent-  
 gegentretenden Haltung der Abgeber wickelte sich das Geschäft an  
 der heutigen Fruchtbörse sehr lebhaft ab. Die im Verlaufe der  
 Börse um 15 Ct. ermäßigten Weizenpreise wurden nur in ein-  
 zelnen Schüssen bewilligt; der höchste erzielte Preis war fl. 4.70 für  
 Banater loco Wien. Roggen blieb nachlässig, nur florat. Waare  
 wurde wegen ihrer guten Qualität begehrt und voll bezahlt.  
 Der Hauptverkehr concentrirte sich auf Gerste, welche lebhaft  
 gehandelt und mitunter über Notiz bezahlt wurde. Hafer unverändert  
 bei gutem Absatz. Für Mehl hat die animirte Stimmung etwas  
 nachgelassen, aber man sucht die Preise noch immer auf dem unver-  
 hältnismäßig hohen Standpunkte zu erhalten. Indef ist ein Rückgang  
 unvermeidlich, und wohl schon in wenigen Tagen zu erwarten.  
 Man notirte: Weizen Banater Wien 86—88 pfd. fl. 4.70,  
 ab Naab 88 pfd. fl. 4.60, 86—87 pfd. fl. 4.70, Wieselburger dort 87 pfd.  
 fl. 4.70, Neusager ab Naab 84 1/2—89 pfd. fl. 4.80; Korn loco  
 Wien florat. 80—81 pfd. fl. 3.50, 81 pfd. fl. 3.60, 81 pfd. fl. 3.70;  
 Gerste loco Wien Hanna 73 pfd. fl. 4.15—20—26, Speiser 69—  
 70 pfd. fl. 3.35, Neuhäuser 70—71 pfd. fl. 3.55, Wieselburger 71 pfd.  
 fl. 3.20; Hafer alte Waare 46 pfd. fl. 2.06, 47 pfd. fl. 2.10, 48 pfd.  
 fl. 2.16, neue Waare 44 pfd. fl. 1.82, 46 pfd. fl. 1.92, 47 pfd. fl. 1.95,  
 48 pfd. fl. 1.98, 50 pfd. fl. 2.15. Mais 81 pfd. fl. 2.70, 82 pfd.  
 fl. 2.80.

**Schluss-Course der Wiener Börse vom 24. October.**

Staatsfonds.	
Geld.	Waare.
Sp. Gt. in öst. Währ. 44.69	54.70 1/2 pSt. detto . . . 45 75 46. —
„ dito. Feuerfreie 59 15	59.20 3/4 „ detto . . . 34. — 34. 56
„ Steueranl. 95. —	95.60 2 1/2 „ detto . . . 28. — 28. 50
„ Met. Waaren 58. 50	58.60 2 1/2 „ detto . . . — — —
„ pSt. Metallg. 51. —	51.56 1 1/2 „ detto . . . 11 50 11 60

Staatslose.	
Geld.	Waare.
1839 Ganzl. 172 —	172.50 1860 zu Fünftel . . . 95 75 94 —
„ Fünftel . . . 171.50	172. — 1864 Ganzl. . . . 98 50 98 6
1854 zu 4 pSt. . . . 79 —	75.50 Com. Rentenineine . . . 23 56 24 —
1860 zu 5 pSt. Ganzl. 84.80	84.95

Grundentl.-Oblig.	
Geld.	Waare.
ungarische . . . 76 —	76.25 Stebenbürgische . . . 71 — 71 50
Creon. b. n. . . . 75 —	75.50 Bukovina . . . . 66 75 67 25
croatische u. slov. . . 76 —	76.50 Ung. m. b. Pr. Gl. 1867 74 50 75 —
galizische . . . . 66 75	67 25 Zemeser Banat detto 73 25 73 75

Bankpapiere.	
Geld.	Waare.
National öst. W. verl. 94. —	94.20 De. B.-Gred. A. Sp. Gt. 102 25 102 75
„ Sp. Gt. 74. —	74.50 Domänen a 120 fl. Silb. . . . — — —
„ Gal. Gred.-Anst. 4 pSt. 91. —	91.25 Hypothekens. österr. 88 30 89 —
„ Ungar. B.-Gred.-Anst. 5 pSt. 91. —	91.25

Bank- und Industrieactien.	
Geld.	Waare.
Creditactien 212.26	212.30 Comptentr. österr. 130 — 132 —
„ Ungar. Creditactien 26 —	26.26 dito. mähr. . . . 193 — 195 —
„ Anglo-österr. Bank 163 —	163.50 Flopp . . . . 233 — 235 —
„ Bankactien 786 —	788 — Donau-Dampsch. 576 — 527 —
„ Oest. Bodencred. für 86 Silb. . . . 195 —	197 — Pfandbr. Act. österr. 136 50 127 —
„ Comptentr. 637 —	637 — Pester Rentenbr. 468 — 472 —

Eisenbahnactien.	
Geld.	Waare.
Nordbahn 187 —	187.25 Südbahn a 500 fl. G. M. . . . — — —
„ Staatsbahn 261 10	261.20 fl. G. M. . . . — — —
„ Südbahn 186 16	186.26 Exp. u. 200 fl. G. M. 285 — 287 —
„ Elisabeth-Westbahn 163 25	163.75 Brunn-Neißer . . . . — — —
„ Gal. Carl-Ludw.-Bahn 203 25	203.50 Graz-Köflacher . . . . 135 — 137 —
„ Gernoniger . . . 151 —	151.60 Ung. Nordbahn . . . . — — —
„ Böhmische Westbahn 155 75	156 — 1. Siebenbrg a fl. 200 Silber . . . . 146 50 147 —
„ Pardubitz-Weichenberg 151 20	151.75 Silber . . . . 128.50 129 —
„ Theißbahn (76 pSt. Einzabl.) . . . 142 —	143 — Silber . . . . — — —

In Silber verz. Fonds.	
Geld.	Waare.
St. Nat. Oct. Coup. 62 10	62.50 pSt. Anleihe 1864 68 — 68 50
„ detto Juli div. 63 30	63 40 „ detto 1865 71 25 71 50

Wechsel. (3 Monat.)	
Geld.	Waare.
London 107 fl. 56.40	56.42 London 107 fl. 56.40
Frankfurt 100 fl. 96 36	96.36 Paris 100 Francs 45 75 45 85
Hamburg 100 fl. 84.80	85 —

Kofe.	
Geld.	Waare.
Credit 138.75	139.25 Käuf. Starg 34 50 35 50
„ Dampschiff 91 50	92 50 Graf St. Joseph 31.50 —
„ Erzeher 117 —	119 — Omer 22 — 31 —
„ detto a fl. 50 . . . 53 —	54 — Käuf. Hindisgarh 22 — 22.5
„ Käuf. Esterhazy 150 —	160 — Graf Waldheim 21 50 22 50
„ „ 9 —	40 — Regier. 14.50 15 50
„ Käuf. Válfy 29 —	30 — Rudolfs-Lose . . . 13 50 14 25

Comptanten.	
Geld.	Waare.
„ Kronen . . . . — —	— — Preuß. Friedrichsd'or 9 60 9 65
„ R. Münz-Actien . . . — —	— — Englische Sovereigns 11 55 11 60
„ Rand . . . . 5 50 1/2	5 51 1/2 Preussische Cassenm. 1 70 1 73 1/4
„ Napoleons'd'or . . 9 22 1/2	9 23 — Silber . . . . 113 50 113 75
„ Russische Imperials. 9 40 —	9 45 — Silbercupon . . . 113 50 113 75

**Wien, 24. October.** An der Vorbörse eröffneten Creditactien  
 211.50 gingen bis 212, schlossen 212, Staatsbahnactien 261—261.60,  
 schlossen 261.60, Lombarden 186.50, 1866er Anlehen 59.50, 1866er  
 Lose 84.60—84.80, schlossen 84.80, 1864er Lose 98.40—98.90, schlossen  
 98.90, Bankactien 780—786, schlossen 785.85, Tramwayactien 94—  
 95, Napoleons'd'or 9 22—33.  
 Trotz der einiedrigen Pariser Course und fortgesetzter Plagver-  
 käufe war die Börse sehr fest, und mehrere Effectengattungen erzie-  
 lten erheblich höhere Course. Der Hauptverkehr war fortwährend in  
 Contact mit, welche heute abermals um fl. 10 gestiegen sind und zu  
 den höchsten Coursen schlossen. Von Eisenbahnactien waren Nordbahn  
 um 1/2—3/4 pSt., Lemburg-Gernoniger um fl. 3 und Franz Josef um  
 fl. 1 höher. Staatspapiere heute stiller, 1864er Lose bereits 3/10  
 höher, blieben auf Realisirungen mit 1/10 2/10 niedriger. Außer  
 Bankactien waren Geldactien nur wenig verändert, bloß ung. Credit-  
 actien um fl. 1 niedriger, Grundentlastungsbillegationen etwas matter  
 Tramwayactien etwas fester und fl. 2 höher. In österr. Nordwestbahn-  
 actien fl. 3. Agio gemacht und schlossen dieselben mit fl. 2 1/4—3  
 Fremde Valuten eher etwas matter, jedoch nur London bis 1/10 nie-  
 driger. Napoleons' noch immer fehlend.  
**Wien, 25. October.** Das Sonntagsgeschäft in der Effecten-  
 soeietät eröffnete mit einer Pause in Tramwayactien und hoben sich  
 dieselben bei lebhaftem Verkehr bis 104, gingen aber wegen über-  
 wiegendem Ausgange wieder bis 100 zurück, um sich nochmals auf  
 103 50 zu erheben. Bankactien drückten sich bis 794 50, erreichten  
 wieder 797 und wichen schließlich wieder auf 795. In Creditactien  
 wurde 212.40, in Staatsbahn 261.80 gemacht, letztere wichen später  
 um einige Zehntel. In Vosen war der Umsatz recht bedeutend und  
 kamen in 1866er zu 85.40 und in 1864er zu 99.20 viele Schlüsse  
 vor. Napoleons'd'or, anfangs mit 9.22 begehrt waren später mit  
 9.21 1/2 zu haben. In Carl-Ludwigsbahn machte man 209.50, in Nord-  
 bahn 189.50, in Sofonzer 86. Um Mittags schlossen Creditactien  
 212.30—40, Staatsbahn 261.60—70, Carl-Ludwigsbahn 209.75—710,  
 1866er Lose 85.40—50, 1864er Lose 99.20—30, Steuerfreie 99.20—  
 25, Napoleons'd'or 9.21 1/2—22, Südbahn 186.60—70, Tramway  
 104.50—105, Bankactien 797—797 50.

**Stimmen aus dem Publicum \*).**

Herrn Braun Béni in Pécska!  
 Wir haben unser Circular in Druck erscheinen lassen,  
 um das viele Schreiben zu ersparen; verniedern es aber in  
 den Zeitungen und zu erklären, weil dies eine Sache ist,  
 die uns Israeliten des Arader Comitates allein angeht;  
 wenn Sie also öffentlichen Scandal suchen, so machen Sie  
 \*), Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen  
 Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung

dies mit Ihrer „Intelligenz“ welche Sie so hoch betonen,  
 und mit Ihrem religiösen Gewissen ab. Gewiß ist es aber,  
 daß Ihr Schritt uns ganz bestimmt nicht zur Ehre gereicht.  
 Was die „Intriguen“ anbelangt, so haben wir keines-  
 falls unsere ehrfamen Glaubensbrüder in Pécska, die durch  
 ihr offenes Auftreten für ihren Candidaten nur alle  
 Achtung verdienen, gemeint, und wer richtig zu denken  
 und deutsch versteht, wird mit uns übereinstimmen; die Ge-  
 sitteter in Pécska werden daher unserer obigen Ehrener-  
 klärung nicht bedürfen.  
 Wenn es aber einige Herren, wie auch Sie Herr B. B.,  
 auf sich beziehen und sich dadurch getroffen fühlen, so ist  
 unser Circular am wenigsten daran Schuld.  
 Hätten Sie aber die Daten, welche wir zu veröffent-  
 lichen noch nicht an der Zeit finden, so in Händen wie wir,  
 Sie würden, da Sie sich zur Intelligenz rechnen, gemäßigter  
 gesprochen haben. — Vergessen dürfen wir aber nicht, daß  
 nach einem alten Gebrauch nicht diejenigen als intelligent  
 gehalten werden, die sich selbst als solche ausgeben, sondern  
 jene, die von der Welt dafür gehalten werden.  
 Ich muß Sie ferner erinnern, daß wir dadurch noch  
 auf Niemanden einen Zwang ausübten, wenn wir diejenigen,  
 die mit uns übereinstimmen, ersuchten, uns dies anzeigen zu  
 wollen. Sie berühren auch das Capitel der Anpreisung, in  
 dieser Beziehung stehen wir uns ganz gleich, nur mit dem  
 Unterschiede, daß wir dies öffentlich thaten, was nicht aller-  
 seits geschehen.  
 Aus meiner Mäßigung können Sie entnehmen, daß es  
 am gerichtigsten ist, wenn wir diese Angelegenheit schließen.  
 Boros-Sebes, am 22. October 1868.  
 Im Namen der Wähler zu Sebes:  
 Ignaz Pollak.

**Geehrter Herr Redacteur!**

Herr Moriz Adler beklagt sich im offenen Sprechsaal  
 Ihrer Sonntagsnummer und hat hiebei meines Namens in  
 einer Weise Erwähnung gethan, — daß ich, nach dem Styl  
 den Mann beurtheilt — klar einsehe, daß Herr Moriz  
 Adler „Knigge's Umgang mit Menschen“ gewiß nicht ge-  
 lesen oder wenigstens nicht beherzigt hat.  
 Dieser Herr Moriz Adler erhebt seine Stimme im  
 Interesse der Wahlbefähigten und will die Nothwendigkeit  
 „des Certificates“ abgeschafft wissen; um nun jeder Willkür-  
 lichkeit, die hierbei meiner Person zur Schuld gelegt werden  
 könnte, entgegenzutreten, kann ich nicht anders, als hie mit  
 den §. 22 der Wahlstatuten, der da lautet:  
 „Zur Abgabe einer Stimme ist bei der Wahl nur  
 Derjenige berechtigt, dessen Name in der Wählerliste ver-  
 zeichnet ist und der das von der Conscriptio-Commission  
 ihm ertheilte Certificat persönlich vorzeigt.“  
 wörtlich anzuführen, und hoffe somit jeden Vorwurf von mir  
 gewälzt zu haben.  
 Gegenüber nachstehendem Sage des Adler'schen Schrei-  
 bens: „Es gibt überhaupt viele Persönlichkeiten, die sich aus  
 Stolz von Herrn Berner kein Certificat erbetteln werden,  
 und unter diesen bin auch ich — will ich Herrn Adler  
 sagen, daß es ihm möglich, unter den Bewohnern in Lunka-  
 Apáthi bereits gelungen sein darf, sich zur Stufe einer „Per-  
 sönlichkeit“ emporzuschwingen, daß er ferner zu den solchen  
 Persönlichkeiten gehört, will ich in meiner Gutmüthigkeit um  
 so gewisser glauben, da der Stolz gewöhnlich mit — einer  
 andern Gabe Gottes Hand in Hand zu gehen pflegt, daß  
 es jedoch Noth thut, von mir ein Wahlbefähigungs-Certificat  
 zu erbetteln — das weise ich auf das Nachdrücklichste zu-  
 rück, da ich mir aus der Ehrenstelle kein graues Ritterthum,  
 und aus dem Ehrenamte keine Ritterburg bilden will —  
 und werde.  
 Genehmigen Sie Herr Redacteur zc. zc.  
 M. Werner.

**(Berichtigung.)** In dem Artikel: „Stimmen aus  
 dem Publicum“ in Nr. 246 d. Bl. an Herrn Bánhid  
 Béla, hat sich ein Irrthum eingeschlichen, indem die Actien-  
 Nummer 481 unrichtig angegeben ist, und muß es Actien-  
 Nummer 841 heißen, was wir hie mit berichtigen.

**Theater.**

Dienstag den 27. October l. J.  
**Az elizondoi leány.**  
 (Das Mädchen von Glizondo.)  
 Komische Operette in 1 Act von Offenbach.  
 Diesem geht vor:  
**A nyelvtan.**  
 (Die Grammatik.)  
 Lustspiel in 1 Aufzuge.  
 Herr Victor Avoni, Heldentenor aus Italien, ist bereits  
 hier eingetroffen und wird noch im Laufe dieser Woche in  
 der Oper „Troubadour“ aufzutreten die Ehre haben.  
 Ein Zettelträger-Gehilfe wird aufgenommen.  
 Näheres in der Theaterkanzlei bei dem Cassier Herrn Franz  
 Körösy zu erfragen.

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 25. October 1868.**

5 1/2 % Metalliques . . . . .	57 30
5 % Metalliques mit Mai- und November-Zinsen . . . . .	58 30
5 % National-Anlehen . . . . .	62 10
1860. Staatsanleihe . . . . .	85. —
Bankactien . . . . .	791 —
Creditactien . . . . .	211 70

**Wechsel-Cours.**

London . . . . .	115.35
Silber . . . . .	113.60
Ducaten . . . . .	5.49 1/2

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider**,  
 Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

## Vorläufige Markt-Anzeige.

Die Geseftigten beehren sich hiemit dem p. l. Publikum höflichst anzuzeigen, das in ihrem reichhaltigen Lager  
**Kürschner- und Rauchwaren-Lager**  
 alle Gattungen nach dem neuesten Geschmack in ungarischer und französischer Façon angefer-  
 tigte **Damen- und Herrenkleider, Pelze, Mente's**, ferner alle Arten **Pracht-  
 Pelzwaren** zu den billigsten Preisen in reichlicher Auswahl zu bekommen sind.  
**Brüder Deak.**

Das Verkaufs-Local befindet sich am Marktplat, unweit  
 der h. Dreifaltigkeitssäule.

## Feinstes Petroleum

ist zu billigsten Preisen zu bekommen  
 in **L. Reiter's Oeldepot,**  
 Jorran-Gasse. (786-33)

## Rundmachung.

Zufolge des hohen Reichs Kriegsministerial-Rescriptes vom 5. d. M., Abth. 14, Nr. 2500 und der  
 hohen General-Commando-Berordnung, Ofen am 13. d. M., Abtheilung 5, Nr. 2189, wird **Donnerstag  
 den 12. November l. J.** wegen Sicherstellung der tractuermäßigen Auslieferung bei dem Truppenhospital  
 für nächste drei Jahre, d. i. vom 1. Jänner 1869 bis Ende December 1871 beim hohen General-Commando  
 zu Ofen eine commissionelle schriftliche Offert-Verhandlung stattfinden.

Das Erforderniß der in dem Spital erfolgt werdenden Speisen-Portionen ist in der Tabelle enthalten.  
 Die genau nach dem Offerts-Formulare verfaßten, mit einem 50 kr. Stempel versehenen Offerte, so  
 wie die separat zu couvertirenden Badien müssen bis längstens 9 Uhr Vormittags bei der Kanzlei-Direction  
 oder dem Protocoll des General-Commando in Ofen einlangen, da später einlangende als Nachtrags-Offerte  
 durchaus nicht berücksichtigt werden. — Ferner dürfen dieselben weder rabirt noch corrigirt und müssen ge-  
 hörig datirt, dann mit dem Vor- und Zunamen, so wie mit der Angabe des Wohnortes versehen sein. Ebenso  
 werden Angebote im telegraphischem Wege nicht berücksichtigt.

Diese Offerte sind für die Mindestfordernden, welche sich im Sinne des §. 862 des a. b. G. der zur  
 Annahme des Versprechens gesetzten Termine und Rücktrittes zu begeben haben, sogleich, für das Awar aber  
 erst nach der an sie erfolgten Genehmigung verbindlich.

Der Ersteller bleibt für seine Angebote bezüglich der einzelnen Artikel verbindlich.  
 Jeder Offerent hat nebst seinem Offerte auch ein Zeugniß der politischen Behörde oder der Handels-  
 kammer über seine Vermögens-Verhältnisse, Unternehmungsfähigkeit und Solidität beizubringen, welches Zeug-  
 niß jedoch kein älteres Datum als von 3 Monaten herwärts tragen darf.

Alle näheren Bedingungen können in der hiesigen Spitals-Commando-Kanzlei zur Einsicht ge-  
 nommen werden.  
 Klein-Szent-Miklós, am 24. October 1868.

### Offerts-Formulare.

Ich Endegefertigter, wohnhaft in (Ort, Comitat) erkläre hiemit, in Folge Ausschreibung ddo. Arad  
 am 24. October 1868

1 Portion leere Diät . . . . .	zu — Kreuzer, sage:	Kreuzer,
1 " volle . . . . .	" " " " " " " "	" " " " " " " "
1 " zu 1/4 Portion . . . . .	" " " " " " " "	" " " " " " " "
1 " " 1/2 " " " " " " " "	" " " " " " " "	" " " " " " " "
1 " " einer halben Portion . . . . .	" " " " " " " "	" " " " " " " "
1 " " ganzen . . . . .	" " " " " " " "	" " " " " " " "
1 " " als Extra-Ordination . . . . .	" " " " " " " "	" " " " " " " "
1 " Getränke, Wein, Bier oder Milch zu je 1/2 und 1 Seitel . . . . .	" " " " " " " "	" " " " " " " "

für das Truppenhospital zu Klein-Szent-Miklós auf die Zeit vom 1. Jänner 1869 bis Ende December 1871  
 abgeben, für dieses Offert mit dem beiliegenden Badium von . . . . fl. . . . fr. haften.

Ferner verpflichte ich mich, im Falle als ich Ersteller bleiben sollte, nach erhaltener amtlicher Verständigung  
 hievon, das Badium unverzüglich zur vollen Caution zu ergänzen, und wenn ich dies unterlasse, mich dem  
 richterlichen Verfahren, und zwar so zu unterwerfen, als wenn ich die Caution erlegt und das Geschäft über-  
 nommen hätte, so daß ich zur Ergänzung der Caution auf gerichtlichem Wege verhalten werden kann; wie ich  
 mich weiter ausdrücklich verpflichte, in nichts von dem bekannt gemachten Licitations-Bedingungen abzuweichen,  
 vielmehr mich durch meine sehr feilichen Offerte ebenso verbindlich mache, als wenn mir die Licitations-Bedin-  
 gungen vorgelesen und ich dieselben unterschrieben hätte.  
 Sig. . . . am . . . . .

N. N.,  
 wohnhaft zu N. im N. Comitat.

### Formular für das Couvert über das Offert.

An die löbliche Kanzlei-Direction, — oder: An das Protocoll des hohen General-Commando  
 zu . . . . . Ofen.

Offert in Folge der Ausschreibung  
 de dato Klein-Szent-Miklós am . . . . . ten October 1868.

### Formular für das Couvert für das Badium.

An die löbliche Kanzlei-Direction, — oder: An das Protocoll des hohen General-Commando  
 zu . . . . . Ofen.

Badium . . . . fl. . . . fr., zur Behandlung am 12. November 1868.

### Tabelle

auf den Stand von durchschnittlich 250 Köpfen per Tag — auf ein Jahr berechnet.

Die schriftliche Offerts-Verhandlung wird abgehalten		für das k. k. Truppenhospital zu Klein-Szent-Miklós		für die Zeit		Speisen																				
für das k. k. Truppenhospital zu Klein-Szent-Miklós	an welchem Tage	in der Station	benanntlich	von	bis	leere Diät	volle Diät	1/4 Portion	1/2 Portion	ganze Portion	ganze Portion	1/4 Portion & 3 Eßl.	1/2 Portion & 6 Eßl.	1/2 Portion & 9 Eßl.	ganze Port. & 16 Eßl.	ganze Port. & 25 Eßl.	weicher Käse	rother Käse	Milch — Seitel	Wormweinein — Seitel	Fleisch					
General-Commando Ofen	12. November 1868	Ofen	Klein-Szent-Miklós	1. Jänner 1869	Ende December 1871	für den Stand von 250 Köpfen auf 1 Tag entfallen Speise-Portionen																				
						8	14	30	35	47	116	30	20	15	47	116	63	20	—	15	180	18	1	6	15	
						für den Stand von 250 Köpfen auf 1 Jahr entfallen Speise-Portionen																				
						2920	5110	10950	12755	17155	42340	10950	7300	5475	17155	42340	22995	7300	—	5475	365	29200	6570	365	2190	5475

Anmerkung. Die oben entworfenen Portionen für 1 Jahr kommen in der Berechnung 3 Mal zu nehmen.  
 Als Badium sind 1200 fl. gleich zu erlegen; dasselbe kann in baarem Gelde oder in Staatspapieren  
 nach dem börsenmäßigen Course des Erlagstages bestehen.

Vom k. k. Spitals-Commando zu  
 Klein-Szent-Miklós.

## Feilbietungs-Edict.

Ueber bewilligte ex cursive Feil-  
 bierung des Mobilar-Vermögens des  
 k. k. pensionirten Oberleutnants  
 Ignaz Walzer durch das k. k. 78.  
 Inf. Regiments Gericht, wird zu  
 deren Vornahme als 1. Termin der  
**2. November**, als 2. Termin der  
**16. November** und als 3. Ter-  
 min der **30. November 1868**  
 bestimmt, und am letzten Termin die  
 exquirten Objete auch unter dem  
 Schätzungspreise an den Meistbieten-  
 den hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den ge-  
 nannten Tagen 9 Uhr Vormittags  
 in der Wohnung des Herrn Exe-  
 cuten, Pfler-Strasse Nr. 4, ein-  
 finden. (797-33)

## Freiwilliger Ausverkauf.

Ich beehre mich einem p. l. Publikum und meinen geehrten Kunden  
 hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich wegen Auflaffung meines im Carl  
 Rohrn'schen Hause, Hauptplatz Nr. 1, seit einer Reihe von Jahren  
 bestehenden

## Nürnbergers-, Galanterie-, Kurz- waaren- u. Garngeschäfts

mit entschlossen habe, mein reichhaltig sortirtes Waarenlager einschließlich  
**unter Fabrikspreisen** anzuzubekufen.

Indem ich insbesondere ein complettes und geschmackvolles Lager  
 aller Gattungen in- und ausländischer Wirkwaren englischer  
**Näh- und Strickwirne, echter Pottendorfer-, Berliner-  
 und Arraswolle, Seiden-, Baumwoll- und Leinenbänder,  
 in- und ausländischer Garne, nebst englischer und steirischer  
 Stahlwaaren** einer gerechten Beachtung empfehle, dürfte ein jeder  
 zahlreiche Veranlassung finden, diese besonders günstige und sich selten  
 darbietende Gelegenheit nicht unbenützt zu lassen.

## Italienische Mazzoni- u. Maratella- Spinnhanfe

sind in jeder beliebigen Qualität und Quantität bereits vorräthig, und  
 bin ich durch den directesten Bezug derselben in der Lage, besonders  
 billige Preise zu notiren.

Preisblatt nebst Muster werden auf Verlangen bereitwillig  
 ertheilt. —

(71-5,10)

**Adolf Buchsbaum.**

## Ein junger Mann,

im Manufacturfache tüchtig, der un-  
 garischen, deutschen, romanischen und  
 serbischen Sprache vollkommen mäch-  
 tig, wünscht in einem hiesigen realen  
 Hause wo möglich gleich placirt zu  
 werden. — Seine Adresse zu erfra-  
 gen in der Administration d. Bl.  
 (Hauptplatz, Winkler'sches Neuge-  
 bäude, 1. Stock.) (805-13)  
 9494. (798-33)  
 1868.

## Arlejtesí hirdetés.

Arad megye Miske községében lévő  
 Töz-hidnak újbóli felépítése az a rész-  
 beni mizsaki iratok alapján 2755 ft.  
 45 krajzi költséggel mellett elrendel-  
 tetvén, a zárt ajánlatok elfogadása mel-  
 letti nyilvános árjétesí f. hó 31-en,  
 délelőtti 10 órakor, Arad megye szá-  
 mvéveségi irodájában fog eltaratni.

Miról a vállalkozni szándékozók p.  
 p. Ct. bányapénzzel ellátva, a kitett hely-  
 s időre leendő megjelenés czájából azaz  
 hivának meg, miszerint az árjétesí  
 feltételek addig is a megveí kömörök  
 irodájában megtekinthetők.  
 Aradon, 1868. évi október hó 20-án

Nagy Sándor.  
 rendszertint alispán

## Zu vermietten.

Am Eck der Bester-Strasse, im  
 ersten Stock, ist eine Wohnung, be-  
 stehend aus 6 Zimmern, Küche,  
 Speis, Boden, Keller und Holzlage  
 vom 1. November l. J. an zu ve-  
 mietten.

Näheres im Hause daselbst, in  
 der Specerei-Handlung bei  
**Géza Tapolesányi**

Schöne, zierliche, mit echtem Gold staffirte,  
 gußeiserne



**Grabkreuze,  
 Steinpostamente**  
 wie auch dazu nöthige  
 sind in größter Auswahl vorräthig  
 bei (269-1)

**A. Weiler Söhne.**

**ROSA GRUBER,**  
 Modistin, Hauptplatz im Arenagebäude, vis-à-vis dem Comi-  
 tats-hause, in Arad,  
 empfiehlt ihr seit einer langen Reihe von Jahren im besten Renomme  
 lebendes

**Damen-Modegeschäft**

der gütigen Beachtung einer hochgeehrten Damenwelt. Namentlich empfehle  
 ich ihre reich assortirte Lager der neuesten, feinsten und geschmackvollsten  
 Sammhüte, Seiden- und Filzhüte, so auch Häubchen, Coiffurs, Capi-  
 chons, Kunstblumen, Chignons und Böpfe etc. — Auch werden alle in  
 dieses Fach einschlägigen Bestellungen prompt, billigst und zur größten  
 Zufriedenheit effectuirt.  
 (799-23)

Beste Wichse

**Wiener Stiefel-Glanz-  
 Wichse  
 ohne  
 Vitriol**

von  
**STEFAN FERNOLENDT**  
 Franz Fernolendts Neffe  
 WIEN  
 der Schulerstrasse 21. Welt.